

Hilfungen 585 M. Aus der Steuere-Stiftung, welche ihr Gründer durch eine Lebensversicherungs-Polize in Höhe von 700 M. auf 1113 M. Kapital brachte, konnte ein Kamerad mit 20 M. unterstützt werden. Aus der Jubiläums-Stiftung des Königl. Sächs. Militär-Feuer- und Lebensversicherungsvereins, die über ein Kapital von 2791 M. verfügt, erhielten 3 Kameraden 75 M. Die König Albert-Stiftung verfügte am Schlusse der Berichtszeit über ein Kapital von 53,282 M. Von den Zinsen erhielten 54 Personen 2420 M. Beihilfen zur Erlernung eines Berufs. Die Sachsen-Stiftung, welche bekanntlich gedienten Militärs Arbeit vermittelt, erreichte ein Kapital von 20,464 M. und die dem Gedächtnis des ersten Bundespräsidenten Tannner gewidmete Stiftung, deren Zweck noch nicht festgesetzt ist, wurde von 2162 M. auf 2754 M. gebracht. Außerdem erhielten aus der Bundesklasse 416 Kameraden nahezu 10,000 M. als Unterstützung. Auch für das neue Geschäftsjahr hat der Königl. Sächs. Militärvereinshund 9000 M. für Unterstützungen aus der Bundesklasse, 2500 M. für die Wilhelm August-Stiftung und 300 M. für die Sachsenstiftung in seinen Vorschlag eingestellt. Sämtliche Stiftungen des Bundes werden an Kapitalkraft in Zukunft überstiegen durch die gegenwärtig im Entstehen begriffene Stiftung zum Gedächtnis weiland Sr. Majestät des Königs Albert, welche voraussichtlich die Höhe von 200,000 M. erreichen wird. Große Leistungen auf humanitären Gebieten vollbringen außerdem die einzelnen dem Bunde angehörenden Königlich Sächs. Militärvereine, welche neben den Sterbefällen und den Rassen zur Unterstützung der Kameraden in besonderen Notfällen größtenteils auch noch Krankenunterstützungen leisten.

Im Publikum ist vielfach die Ansicht verbreitet, daß bei Druckfachen in Kartenform, insbesondere bei Ansichtskarten, die handschriftliche Hinzufügung von 5 Textworten gestattet sei. Diese Ansicht ist irrig, denn die Vergünstigung, daß mit höchstens fünf Worten oder mit den üblichen Anhangsbezeichnungen oder andere Höflichkeitsformeln handschriftlich hinzugefügt werden dürfen, gilt nur für gedruckte Briefkarten. Andere Druckfachen werden nicht befördert, fallen daher, wenn der Absender nicht zu ermitteln ist, der Vernichtung anheim.

Altstadtwaldenburg, 1. August. Das am gestrigen Abende in dem Restaurant des Herrn Paul Schneider allhier abgehaltene Gartenkonzert erfreute zunächst durch eine überaus zahlreiche Zuhörerschaft. Die weithin bekannte Schubertsche Kapelle aus Callenberg bot unter Leitung ihres tüchtigen Dirigenten Herrn Hermann Schubert allen Anwesenden einen herrlichen Genuß. Chor und Solovorträge erzielten allseitigen Beifall. Auch hier sei nochmals Dank dargebracht. Möchte Herr Restaurateur Schneider in seiner Liebenswürdigkeit noch recht oft dieser vorzüglichen Kapelle Gelegenheit bieten, ihren Kunstschatz auspacken zu lassen. An Zuhörern wird es auch dann nicht mangeln.

Ein Oekonom in **Glauchau** entdeckte am Donnerstag beim Abmähen seines unterhalb des Friedhofes gelegenen Kornfeldes einen großen schwarzen langhaarigen Hund als er der Sache näher ging, fand er ein „Nest“ mit fünf Hunden. Die ja 10 Tage alten schwarz glänzenden Tierchen fanden ihres schönen Aussehens wegen schnellen Abfaß. Der Eigentümer der Hündin ist bis jetzt unbekannt.

In den Kellerräumen der Kolonialwarenfirma Arthur Parbich in **Glauchau** explodierte am Freitag Abend in dem Augenblick aus einem Behälter ausgelaufenes Benzin, als ein Angestellter der Firma in dem betreffenden Raume die Gasflamme anzündete. Trotzdem das Feuer sich außerordentlich schnell ausbreitete und die intensive Hitze den Behälter zum Schmelzen brachte, gelang es doch den Angestellten (der Besitzer war nicht anwesend), mit Hilfe des gegenüberwohnenden Branddirektors, jede Gefahr zu beseitigen.

Das Ratsschreibbüro in **Zwidau** wird gegenwärtig im Auftrage der Staatsregierung durch Oberregierungsrat Ermisch aus Dresden einer Revision unterzogen.

Die vereinigten Militärvereine in **Zwidau** bereiten für Anfang September die öffentliche Aufführung einer Reihe von vaterländischen Festspielen vor.

Ein gefährlicher, mehrfach mit Zuchthaus vorbestrafter Einbrecher ist vom Landgericht **Zwidau** wieder zu 10 Jahren Zuchthaus verurteilt worden. Es ist dies der 38 Jahre alte Strumpfwirker Pfüller gen. Franke aus Oberlungwitz, der die Hohenstein-Ernstthal'sche Gegend in Schrecken versetzte durch seine verwegenen Einbrüche. Vor und in der Hauptverhandlung spielte er den wilden Mann.

Die Ausführung des Mathesius-Denkmal in **Nochitz** ist dem Berliner Bildhauer Arthur Schulz übertragen worden, nachdem sein Entwurf preisgekrönt war. Das Denkmal erhält seinen Platz vor der Kunitz-Kirche.

Aus dem Sachsenlande.

Die Gesamtzahl der Teilnehmer an den Universitäts-Ferienkursen in **Leipzig** beläuft sich auf 251. Auch außer-sächsische Länder sind vertreten. Man findet Herren aus Belgoland, Magdeburg, Gotha, Erfurt u. a. O. und 1 Dame aus Wilhelmshafen verzeichnet. Der Besuch der Vorlesungen war andauernd sehr gut. Am Freitag Abend vereinigten sich die Teilnehmer mit einigen der Herren Dozenten im Lehrervereinshause zu einem Abschiedskommers, bei dem vom Vorsitzenden u. a. den Dozenten für die reiche Auegung gedankt und der Hoffnung Ausdruck gegeben wurde, daß die Ferienkurse immer wiederkehren möchten, bis schließlich allen Lehrern die Erlaubnis, zu studieren, erteilt wurde. Von den Dozenten sprachen die Herren Hofrat Professor Dr. Schreiber

und Professoren Dr. Witkowski und Weule. Sie rühmten das lebhafteste Interesse, das alle Teilnehmer der Wissenschaft entgegengebracht, die sie, soweit möglich, in Jugend und Volk tragen möchten. Vom Vorsitzenden des Sächsischen Lehrervereins, Herrn Oberlehrer Alfred Reuschle-Dresden, sowie vom Vorsitzenden des Kuratoriums, Herrn Schuldirektor Uebel-Leipzig, waren Dragtrübe eingegangen, die sofortige Beantwortung fanden.

Zum Rektor der Universität **Leipzig** wurde der Professor der Theologie Geheimrat Dr. Rietschel gewählt.

Die Amtshauptmannschaft in **Leipzig** hat für das diesjährige Gewerkschaftsfest Gesangsauflösungen und die Erhebung eines Eintrittsgeldes verboten; letzteres laufe, da jedermann Zutritt habe, auf eine öffentliche Geldsammlung hinaus. Auf die hiergegen eingelegte Beschwerde antwortete die Amtshauptmannschaft, das Verbot rechtfertige sich durch die vorjährige Erfahrung, wo die Gelder nicht bloß zur Deckung der Kosten, sondern auch in nicht unbeträchtlichem Maße für sozialdemokratische Parteizwecke verwendet worden seien. Auch der Festzug nach Stötteritz ist polizeilich verboten worden, da derselbe sich lediglich als eine sozialdemokratische Demonstration darstelle und so umfangreich sein würde, daß zum mindesten erhebliche Verkehrsstörungen erwartet werden müßten.

Die beiden, 12 und 15 Jahre alten Söhne, des Zigarrenhändlers Rudolph Küster in **Gaußsch** sind am Sonntag Vormittag beim Baden in der Pleiße ertrunken. Die Knaben spielten in der Badeanstalt Marktleeberg im Wasser mit einem Ball, gerieten dabei in eine tiefe Stelle und gingen unter. Der Badewächter, ein 70 Jahre alter Mann, konnte nicht schnell genug Hilfe bringen. Die Leichen sind gefunden und am Vormittag noch ins Elternhaus gebracht worden.

Die Einwohnerzahl der Stadt **Chemnitz** betrug am 1. Juli d. J. 232,739. Nach den Ergebnissen der Arbeiterzählung, die am 1. Mai d. J. stattfand und deren Resultat der Stadtrat jetzt veröffentlicht, waren am Zählungsdatum in dortigen Betrieben 51,170 Arbeiter beschäftigt. Die Gesamtzahl der Betriebe betrug 1132. Darunter sind 55 Fabriken, die mehr als 200 Arbeiter haben.

Der im königlichen Amtsgerichtsgefängnis zu **Hohenstein-Ernstthal** untergebrachte Mordebube Richter hat in seiner Zelle in der Nacht vom Donnerstag zum Freitag einen Selbstmordversuch unternommen. Richter, dem die begangene Tat an seinem Großvater in Langenberg wohl ernstlich zum Bewußtsein gekommen sein mag, zertrümmerte früh gegen 4 Uhr die Scheibe seines Zellenfensters, um sich mit den Scherben deselben den Hals durchzuschneiden. Er brachte sich aber nur einige starkblutende ungefährliche Schnitte am Hals bei, die jedoch ärztliches Einschreiten erforderlich machten.

Der im vergangenen Jahre von den vereinigten Innungen in **Crimmitschau** gegründete „Crimmitschauer Spar- und Darlehensverein“ hatte im ersten Halbjahre 1904 einen Kassenumsatz von 346,407.48 M. zu verzeichnen. An der Spitze des Vereins steht Herr Schneiderobermeister Paul Berger, Vorsitzender der Gewerbelammer Plauen und Vizevorsitzer des Stadtverordnetenkollegiums.

Am Donnerstag fanden Erntearbeiter bei **Walden** in einer Kornpuppe die Leiche eines jungen Menschen von 14 Jahren, der schon etwa 14 Tage vermißt worden war. Der Unglückliche war ein sehr begabter, leider aber moralisch schwacher Mensch. Er soll schon als Kind von vier Jahren dem Alkohol zugeprochen haben, in der Schule aber der beste Schüler gewesen sein. Er hat seinem Leben durch Ertrinken ein Ziel gesetzt.

Die Ministerien des Innern und der Finanzen haben zu der von der Stadt **Freiberg** beschlossenen Ausgabe von Schuldscheinen in Abschnitten von 1000, 500 und 200 M., welche auf den Inhaber lauten und seitens des letzteren unkündbar sind, behufs Annahme einer mit 3 1/2 vom Hundert jährlich zu verzinsenden Anleihe im Betrage von 1,500,000 M. nach Maßgabe des vorgelegten Anleihe- und Tilgungsplanes die Genehmigung erteilt.

Einem Schlaganfall erlegen ist am Freitag plötzlich der Oberinspektor Max Woldegar Seidel bei der Königl. Landesanstalt Hohened in **Stollberg**. Der Verschiedene ist 45 Jahre alt und erst am 1. Juli d. J. an die Strafanstalt Hohened versetzt worden. Seine Angehörigen sind verweist und werden um so schmerzlicher durch die Nachricht von dem unerwarteten Ableben ihres Vaters überrascht sein.

Im Emaillierwerke zu **Königsbrunn** kam Donnerstag der Arbeiter Pfeifer aus Stenz, während er an der Blechanlage beschäftigt war, und unter der Stanze hantierte, versehentlich an die Tretevorrichtung, mittels deren die Stanze in Bewegung gesetzt wird. Die Stanze ging nieder und quetschte ihm vier Finger der linken Hand glatt ab. Der Unglückliche ist um so bedauernswerter, als er durch einen gleichen Unfall die Finger der rechten Hand bereits teilweise eingebüßt hat.

Die städtischen Kollegien in **Buchholz** haben beschlossen, den Sparkassenzinsfuß für ausgeliehene Kapitalien von 4 1/2 Proz. auf 4 Proz. und für Einlagen von 3 1/4 auf 3 Proz. herabzusetzen.

In **Ostrik** werden in absehbarer Zeit zwei neue industrielle Etablissements entstehen. Herr Fabrikant G. Heinrich von dort hat an der Leibaer Straße ein großes Gartengrundstück gekauft und beabsichtigt, auf demselben eine größere mechanische Zute- und Leinwand-Schlichterei und Weberei zu errichten. Ferner hat Herr Kaufmann Konrad Rein die nahe Altstädter Ziegelei und ein danebenliegendes Gut an-

gekauft, um in demselben nach entsprechendem Neubau eine mechanische Zeltleinen-Weberei einzurichten.

Ein guter Fang ist der Gendarmerie in **Niederbobritzsch** durch die Verhaftung einer ganz gefährlichen, mehrfach steckbrieflich verfolgten Hochstaplerin gelungen, welche unter dem Namen Frau von Tootenweck aus Desterreich operierte. Die Person ist 50 Jahre alt. Mit ihr wurde auch ihr 20jähriger, ebenfalls mehrfach steckbrieflich verfolgter Sohn dingfest gemacht.

Sommerfrischler haben sich auch in diesem Jahre in großer Anzahl in **Oberpfaunentel** eingefunden. In den beiden Gasthöfen des Ortes sind zwei Leipziger Ferienkolonien mit je 35 Kindern untergebracht. Die Kolonien stellen sich seit nunmehr 26 Jahren regelmäßig mit Beginn der Schulferien dort ein. Leipzig sendet jährlich nahezu 800 bedürftige Kinder aus. Die meisten von ihnen werden in das Ferienheim zu Grünhaide bei Auerbach geschickt, wo die Kinder vom Juni bis September auf je drei Wochen in Pflege genommen werden. Außerdem sind zur Ferienzeit im Erzgebirge Kolonien in Friedrichsgrün, Schnarntanne und Notentkirchen, sowie nördlich von Leipzig in den Soolbüdern Frankenhäusen und Dürrenberg in Gasthöfen einquartiert. Für diese Zwecke hat der Verein für Ferienkolonien zu Leipzig im vorigen Jahre 23,000 M. aufgewendet. Der Rat und die Stadtverordneten gewähren seit 7 Jahren eine Gabe von jährlich 5000 M.

Von dem starken Besuch des Fichtelberges bei **Oberwiesenthal** auch während der gegenwärtigen Ferien zeugt der Umstand, daß am letzten Sonntag über 400 Karten zur Besteigung des Aussichtsturmes und gegen 1300 Ansichtskarten verkauft worden sind.

Der verheiratete Arbeiter Hänker, Vater von vier Kindern, in **Niederfrankenheim** bei Weichheim wohnhaft, geriet in Flößberg während der Arbeit in die Dampfdrehmaschine. Dem Unglücklichen wurde der linke Arm abgeschnitten. Er kam ins Lausitzer Krankenhaus.

Ein wolkenschauerartiger Regen strömte am Donnerstag Nachmittag in **Halle a. S.** nieder, sodaß bald gewaltige Wassermassen die Straßen in ihrer ganzen Breite überfluteten. In der Liebenauerstraße wälzten sich vom Felde her solch mächtige Flutwellen gegen die Hofmauer des Grundstücks Nr. 8, daß diese und die der Müll- und Aischengrube weggerissen und die Trümmer in die Keller des Grundstücks gespült wurden, wo das Wasser einen Stand von 1 1/2 Meter erreichte. Ein Zug der Feuerwehr hatte mit einer Dampfpritze 2 1/2 Stunden zu arbeiten, ehe die Keller ausgepumpt waren.

Bemerktes.

Allerlei. Aus dem Rheingau kommt gute Kunde für alle Anhänger des Weingottes. Die Trauben entwickeln sich nach dem jüngsten Regen schnell und prächtig, die Reifzeit naht, ja verschiedentlich sieht man schon reife Trauben. Unter der Einwirkung der Sonnenhitze läßt die verderblich bringende Tätigkeit des Sauerwurms nach, auch der Traubenpilz vermag sich erfreulicherweise nicht weiter auszubreiten. Der Wein „schmort“, und es ist mit einem guten Weinjahr zu rechnen, sowohl hinsichtlich der Menge wie der Beschaffenheit. Vor der Osnabrücker Strafkammer fand eine „amerikanische Erbschaftsgeheule“ durch die Verurteilung eines Ehepaares ihren Abschluß, das in dreifacher Weise auf Grund einer angeblichen Erbschaft aus Amerika Schwindelien verübt hatte. Der Mann erhielt 6 Wochen, die Frau 1 Jahr Gefängnis. Mehrere internationale Gauner schlugen in Köln einen 74jährigen Rassenboten nieder und raubten ihm 7000 M. Von durchgegangenen Pferden wurden am Sonnabend in der Invalidenstraße in Berlin zwei Personen getötet, eine dritte verletzt. Der große Kohlenarbeiterstreik in Hamburg ist nach achtwöchiger Dauer beendet worden; die Ausständigen haben die Arbeit bedingungslos wieder aufgenommen. Ein Bäderstreik ist in Madrid und Umgegend ausgebrochen. Die Ausständigen verübten Gewalttätigkeiten. Im Rheinland streikten etwa 4000 Arbeiter der Farbenfabrik Leberkusen bei Solingen. Sie fordern Lohnerhöhung und Beseitigung von Mißständen. Die ungarische Gemeinde Wadar wurde fast vollständig eingekerkert. Aus Gram über den Tod seiner Braut, die von der Straßenbahn überfahren wurde, nahm sich ein Bureaugeselle in Berlin das Leben. Beide stammten aus einem Orte; sie waren Nachbarskinder und hatten die Beziehungen aus der Zeit ihrer Kindheit bei der ersten Begegnung in Berlin wieder aufgenommen. Wegen des starken Fremdenverkehrs verbot die Bezirkshauptmannschaft zu Neunkirchen in Desterreich die Abhaltung eines für diesen Monat geplanten Automobil-Wettrennens. Durch das Vorbeifahren eines Automobils wurden bei Freising in Bayern die Pferde eines Fuhrwerks scheu; sie warfen den Wagen um, wobei zwei Personen lebensgefährlich verletzt wurden. Bei Eßels wurden eine Frau und ihr Kind, die sich in einen Getreidehaufen gestürzt hatten, vom Blitz erschlagen. Umweit Wassenberg wurden von fünf Fabrikarbeiterinnen, welche sich auf dem Heimweg befanden, zwei vom Blitz erschlagen, eine gelähmt, eine stark verletzt. Auch bei Bischofferode (Eichsfeld) hatte ein Landwirt vor einem heraufziehenden Gewitter mit seiner Frau Schuß in einem Kornhaufen gesucht. Ein Blitz fuhr hinein und tötete den Mann, während die Frau unverletzt blieb. In Warden (Neumark) schlug der Blitz in den Kirchturm ein und zündete. Die Kirche brannte nebst Turm bis auf die Umfassungsmauern nieder. In einer Dachpappfabrik in Platow o in Rußisch-Polen verbrannten bei der Reinigung des Innern eines Dampfkessels sechs Lehrlinge, weil der Heizer vergessen hatte, im Nachbarfessel die Dampfrohre zu schließen. Im